

blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 50 · Dezember 2016 · Verlagssonderveröffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

das Jahr 2016 neigt sich seinem Ende zu und wir freuen uns auf den Wechsel ins neue Jahr. Die Feiertage bieten die Gelegenheit, ein wenig innezuhalten, einen Blick auf die vergangenen zwölf Monate zu werfen und einen Ausblick auf 2017 zu wagen. Für Mönchengladbach war 2016 ein sehr gutes Jahr in dem vieles vorangekommen ist, die Stadtentwicklung weiter an Dynamik gewonnen hat, neue Mitbürgerinnen und Mitbürger nach Mönchengladbach gezogen sind und die langfristige Perspektive in der Strategie mg+ Wachsende Stadt erste konkrete Züge in der Umsetzung angenommen hat.

Unsere Stadt verändert sich. Wir modernisieren unsere Infrastruktur, schließen Baulücken und planen neue attraktive innerstädtische Quartiere zum Wohnen und Arbeiten, verbessern in die Jahre gekommene Orte und Plätze und gestalten Räume und Grünflächen neu mit einer hohen Aufenthaltsqualität, um auch jenen Menschen einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu bieten, die sich zukünftig für Mönchengladbach entscheiden und zu uns ziehen. Dies geschieht nicht von jetzt auf gleich, sondern allmählich. Mönchengladbach ist eine wachsende Stadt, die in vielen Bereichen auf eine qualitativvolle Entwicklung setzt.

Eine ganz besondere Qualität unserer Stadt machen diejenigen Menschen aus, die sich mit Herz und Verstand ehrenamtlich im Stadtleben einbringen, freiwillig helfen, wo und wann immer sie können und damit Mönchengladbach ein ganz besonders menschliches Bild verleihen. Sie tragen vor allem dazu bei, den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank. Sie sind für mich ein ganz besonderes Geschenk für die Stadt.

Unter diesem Thema steht passend zu Weihnachten auch die vor Ihnen liegende Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“, die von Geschenken für diese Stadt im direkten, aber auch im übertragene Sinne berichtet.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, eine besinnliches und geruhiges Weihnachtsfest und alles Gute für 2017.

Ihr
Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

**Folgen Sie
der Stadt
auf:**



www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG

Ein Geschenk für Mönchengladbach

Mönchengladbach hat in seiner Entwicklung in den vergangenen Jahren einen großen Schritt nach vorne gemacht und befindet sich spürbar im Aufwind. Das spiegelt sich deutlich in der Außenwahrnehmung wider, denn auch überregional hallen zunehmend die positiven Schlagzeilen nach.

Die Stadt gewinnt an Medienpräsenz und lässt dadurch aufhorchen. Dazu trägt unter anderem die angekündigte Teilnahme an der **Tour de France 2017** bei. „Dies ist eine großartige Gelegenheit, die Stadt medial weltweit einem Millionenpublikum zu präsentieren. Mit der Tour de France setzt sich die Reihe der sportlichen Großereignisse wie der Hockey-WM und Frauen Fußball-WM sowie dem vom Ski-Weltverband FIS ins Leben gerufenen spektakulären **Wintersport-Spektakel „Big-Air“** im Nordpark fort“, freut sich Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners.

Das besondere Highlight: Auf der zweiten Etappe, die von Düsseldorf nach Lüttich führt, wird Mönchengladbach am 2. Juli nächsten Jahres mit der ersten Sprintwertung ein herausragender Teil der Tour de France. „Dass die Strecke dann auch noch über mehr als 20 Kilometern quer durch unsere Stadt verläuft, ist ein besonderes Geschenk“, so Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners weiter. Und dass die Tour nach 30 Jahren ihren Start wieder einmal in Deutschland hat, wertet er als ein ganz besonderes Zeichen deutsch-französischer Freundschaft. „Die Tour wird das größte Sportereignis im nächsten Jahr sein. Die Begeisterung ist bereits jetzt schon spürbar.“

Mönchengladbach macht aber auch in anderer Hinsicht von sich reden: Vor kurzem hat der Internationale Kunst-kritikerverband AICA das **Museum Abteiberg** zum „Museum des Jahres 2016“ gekürt und damit den besonderen Stellenwert des Hauses international unterstrichen. Was die Borussia im Sport, ist das Museum Abteiberg in der Kultur: Das Haus, das ganz im holleinschen Sinne eine wichtige Rolle im urbanen Raum spielt und sich der Stadt öffnet, trägt in kultureller Hinsicht erfolgreich dazu bei, den Namen der Stadt weltweit bekannt zu machen. „Die Auszeichnung zum Museum des Jahres ist ein weiteres Geschenk für Mönchengladbach“, so Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners zum Jahreswechsel.

Als ganz besonderes Geschenk, das nicht häufig genug erwähnt werden kann, sieht er die zahlreichen **ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer** in allen Bereichen, sei es im Sozialen, in der Kultur und im Sport sowie bei der Flüchtlingshilfe. „Ohne die vielen Menschen, die sich für unsere Stadt einsetzen, die ihre Freizeit opfern und für andere da sind, wäre unsere Stadt ein ganzes Stück ärmer. In einer zunehmend von Egoismus, Rücksichtslosigkeit und mangelndem Respekt und Achtung gepräg-



ten Gesellschaft verdienen sie großes Lob, schließlich tragen sie dazu bei, dass unsere Stadt funktioniert“, sagt Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, der die Freiwilligen und Ehrenamtler als eine wichtige „Säule der Stadtgesellschaft“ sieht. Rat und Verwaltung haben dies erkannt und unterstützen mit Fördergeldern im verstärkten Maße das bürgerschaftliche, soziale sowie kulturelle Engagement vieler, die sich im zunehmenden Maße mit der Stadt identifizieren.

Auch die Wirtschaft bringt sich in Mönchengladbach auf besondere Weise ein. So ist dem **„Initiativkreis Mönchengladbach“** der Besuch zahlreicher nationaler wie internationaler Nobelpreisträger und Würdenträger, Forscher, Wissenschaftler, Musiker, Künstler und Sportler zu verdanken. Dem Engagement vieler Unternehmer zu verdanken und als „Geschenk“ im weitesten Sinne zu betrachten, ist auch die Masterplaninitiative. Der **Masterplan MG3.0**, der mit der Strategie „mg+ Wachsende Stadt“ seine logische Fortsetzung findet, hat die Fundamente für zukünftige Entwicklungen gelegt. Die Roermonder Höfe als neues Stadtquartier sind auf der Baustelle. Andere wichtige Projekte der Stadtentwicklung wie die City Ost, die weitere Bebauung von Brachflächen an der Steinmetzstraße und die Überplanung des Areal „Haus Westland“ sind noch in der Planung und

klare Zeichen dafür, dass auch immer mehr Investoren von außen auf Mönchengladbach aufmerksam werden. „Unsere Stadt spielt bundesweit wie international auch in der Immobilienwirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle“, freut sich Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, der in diesem Zusammenhang unter anderem in der Nachfolgenutzung des Polizeipräsidiums und der Neugestaltung des Rheydter Hauptbahnhofes wichtige Zukunftsaufgaben sieht.

Doch trotz aller Dynamik und positiven Entwicklung kann die Stadt die vor ihr liegenden Aufgaben finanziell nicht aus eigener Kraft meistern. Mit einem ehrgeizigen Sparprogramm strebt die Stadt seit Jahren den Haushaltsausgleich für 2018 an. Dennoch ist in vielen Bereichen – insbesondere im Bereich von Infrastruktur und Bildung – viel aufzuholen. „Wir sind auf die Hilfen von Bund und Land angewiesen, um die gerade auch von beiden übertragenen Aufgaben zu meistern“, so Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners. Auch hier bewegt sich in den nächsten Jahren viel: Das Investitionsförderprogramm des Bundes, die Förderung von Bund, Land und EU bei der Sozialen Stadt, die in Rheydt viel bewegte und schon bald auch in Mönchengladbach umgesetzt werden soll, sowie das Landesprogramm „Schule 2020“ lassen zukünftig Fördergelder in zweistelliger Millionenhöhe für Mönchengladbach erwarten. Kein Geschenk – aber ein Segen für Mönchengladbach.



GANZ SCHÖN VIEL KULTURKRAM



Foto: Silvana Rucker Fotografie

Theater, Museen, Orchester: Klar Mönchengladbach hat als Stadt schon kulturell etwas zu bieten.

Aber neben diesen Institutionen lebt unsere Stadt vor allem auch von einer freien Kulturszene, die nicht nur bei Veranstaltungen wie der Kulturnacht „nachtaktiv“ besondere Beachtung verdient. Dank des Vereins Kulturkram, der Initiative Altstadt und der Kulturküche hat so z.B. die Waldhausener Straße auch Mitte des Monats eine neue ganz besondere Beleuchtung bekommen: Zahlreiche Lampenschirme aus den 50er und 60er Jahren zieren sie jetzt.

www.kulturkram.de
www.stadtmg.de/kultur

EHRENRING VON WILHELM WACHTENDONK GEHT ALS SCHENKUNG WIEDER ZURÜCK AN DIE STADT

Wertvolles Zeitzeugnis findet Platz in stadtgeschichtlicher Abteilung im Museum Schloss Rheydt

Das kommt auch nicht alle Tage vor. Normalerweise verleiht die Stadt den Ehrenring als eine der höchsten Auszeichnungen an ausgesuchte Persönlichkeiten, die sich um das Wohl der Stadt besonders verdient gemacht haben.

Zuletzt war es „Jupp“ Heynckes, der im März dieses Jahres mit dem Ehrenring ausgezeichnet wurde. Jetzt erhielt die Stadt einen vor Jahren verliehenen Ehrenring wieder zurück. Die Eheleute Hubertina und Hans Mirbach überreichten Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners den Ehrenring von Wilhelm Wachtendonk. Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach wurde am 30. Juni 1971 mit dem Ehrenring ausgezeichnet. Der Ehrenring war den Eheleuten Mirbach als Verwandte von Wilhelm Wachtendonk, der am 19. März 1975 verstarb, überlassen worden. Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, der dem Ehepaar für diese großzügige Schenkung auch im Namen des Rates dankte, hat die Schenkung angenommen und wird dem Wunsch von Hubertina und Hans Mirbach entsprechen, einen Platz für den Ehrenring im Städtischen Museum Schloss Rheydt zu finden. Auch Museumsdirektor Dr. Karlheinz Wiegmann freut sich über das wertvolle Geschenk, das als Zeitzeugnis der Stadt in einer Vitrine neben dem Ehrenring des damaligen Rheydter Bürgermeisters Hinrich FeuBel zum Thema Zusammenlegung der Städte Mönchengladbach und Rheydt seinen Platz finden soll. Auch dieser an FeuBel am 18. Dezember 1974 verliehene Ehrenring wurde nach seinem Tod an die Stadt als Schenkung übergeben.



Vom ersten Geschenk zum Museum mit Weltruf

Am Anfang war die Schenkung – allerdings beginnt beim Museum Abteiberg noch alles deutlich vor dem heute uns bekannten Hollein-Bau, aber halt mit einem ‚Geschenk‘.

Im Jahr 1904 zog eine kleine stadtgeschichtliche Sammlung in die Räume einer ausgedienten Volksschule. Doch dabei sollte es nicht bleiben. Vor allem durch eine Schenkung des gebürtigen Mönchengladbacher Dr. Walter Kaesbach im Jahr 1922 kam das Museum in den Besitz einer qualitativ herausragenden Sammlung des Expressionismus und erhielt somit sein Profil als Museum für zeitgenössische Kunst.

In der NS-Zeit wurden viele der großartigen Schenkungen Walter Kaesbachs als „entartet“ beschlagnahmt und gingen verloren. Danach fehlten die finanziellen Mittel für größere Ankäufe. Kunstwerke der klassischen Moderne waren unerschwinglich. Doch im Nachhinein war das für das Museum auch eine Chance, sagt die heutige Direktorin Susanne Titz: „In der Folge hat das Museum seinen Schwerpunkt auf aktuelle Tendenzen gelegt. Dafür ist Mönchengladbach dann das erste Museum gewesen, in dem Joseph Beuys eine Ausstellung hatte.“

Seitdem hat sich viel getan, so wurde unter anderem 1982 der heutige Museumsbau des Architekten Hans Hollein eröffnet und das Museum genießt sowohl was seinen Kunstbestand als auch die wechselnden Ausstellungen betrifft internationales Renommee. In diesem Jahr ist das Museum Abteiberg sogar von der deutschen Sektion des Internationalen Kunstkrätkerverbandes AICA zum Museum des Jahres 2016



gewählt worden. In der Begründung hieß es, das Museum sei eine der führenden Adressen für Gegenwartskunst in Deutschland.

Mittlerweile ist Kunst dabei nicht nur hinter den Museumsmauern zu finden: Der Skulpturengarten oder das Projekt „Ein Ahnungsloser Traum vom Park“ machen Kunst für Jedermann auch im öffentlichen Raum erlebbar. „Wobei wirklich keiner Scheu haben muss, ins Museum zu kommen. An jedem ersten Sonntag im Monat ist bei uns dank der Stadtparkkasse der Eintritt frei, wir bieten Gratis-Führungen und auch Aktionen speziell für Kinder an.“, spricht Titz eine herzliche Einladung

für die ideale Gelegenheit, mögliche Hemmschwellen zu verlieren, aus.

Geschenke bekommt das Museum auch heute noch: Da unterstützen zum Beispiel Förderkreis und Museumsverein, die übrigens auch dafür sorgen, dass das Museumscafé an den ersten Sonntagen geöffnet ist, das Museum bei Neuerwerbungen. Und an einem jüngsten Geschenk des Shopping Center-Unternehmens Unibail-Rodamco haben so ziemlich alle Besucher des Sonnenhausplatzes viel Freude: Donkey's Way – ein Kunstwerk der international renommierten Bildhauerin Rita McBride.

Stadtgeschichte zum Anfassen und erleben – selbst ist der Gladbacher



Schloss Rheydt – es wird wohl kaum einen Mönchengladbacher geben, den es noch nicht hierhin verschlagen hat. Die einen machen einen Spaziergang, Ausstellungsbesucher, Sommermusik, Kunst und Handwerk im Advent oder eine Kinderführung zum Geburtstag. Dass das Gebäude, so wie wir es heute kennen, überhaupt noch steht, allein das ist ein Geschenk, das im Prinzip sich Mönchengladbacher selbst gemacht haben.

Nachdem die letzte Eigentümerin die Instandhaltung nicht mehr finanzieren konnte, wollten die beiden Städte Rheydt und Mönchengladbach das Schloss kaufen: „Aber das Geld reichte dann nicht ganz aus und so steuerten wohlhabende Bürger einen guten Teil des Kaufpreises bei. Auch in den 80ern haben Mönchengladbacher selber erheblich dazu beigetragen, das Sanierungsarbeiten umgesetzt werden konnten“, berichtet der Direktor des Museums Schloss Rheydt Karlheinz Wiegmann. Doch nicht nur das Gebäude selbst, auch

zahlreiche Objekte, die im Museum sind, sind Schenkungen oder wurden gestiftet: „Schon 1913 hat der im selben Jahr verstorbene Josef Seuwen dem Museum eine umfangreiche Sammlung antiker Kleinplastik, Vasen und Münzen vermacht. Sie sind heute in unserem Kellergewölbe zu sehen.“ Und auch heute wenden sich immer noch viele Mönchengladbacher an das Museum und tragen dazu bei, dass Stadt- und Zeitgeschichte bewahrt werden kann.

Auch das TextilTechnikum ist so überhaupt erst zustande gekommen. Textilfirmen haben ihre alten Geräte überlassen. „Und dank der Unterstützung vieler Sponsoren vor allem Mönchengladbacher Unternehmer sowie der Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein haben wir heute einen Museumsstandort, der Mönchengladbacher Geschichte sogar weiterleben lässt.“ Denn hier können die Geräte nicht nur besichtigt werden, an den Geräten wird auch noch gearbeitet. Das wiederum ist unter anderem auch dank des Wissens möglich, das Menschen einbringen, die selber Jahrzehnte lang an den Maschinen gearbeitet haben.

Wissen erhalten, das macht auch die Otto von Bylandt-Gesellschaft. Sie unterstützt das Museum Schloss Rheydt. Zum einen, in dem sie den ein oder anderen Neuerwerb finanziert und auch Veranstaltungen ausrichtet. Außerdem fördert sie mit der Herausgabe des „Rheydter Jahrbuchs“ Kenntnisse und Verständnis der regionalen und örtlichen Geschichte.

Wer davon ein Stück erleben möchte, der sollte einfach mal wieder im Schloss Rheydt oder im TextilTechnikum vorbeischauchen. Im Schloss Rheydt gibt es da auch noch bis Mitte Februar eine Ausstellung über den Künstler Hans Rilke zu sehen. Und auch in 2017 sind an jedem dritten Sonntag im Monat wieder im TextilTechnikum ausgewählte Maschinen in Aktion zu sehen.



Exlibris – eine Kunst hinterm Buchdeckel

Von wem habe ich dieses Buch denn geliehen? Bei dieser Frage haben lange so genannte Exlibris auf die Sprünge geholfen. Kleine, meist nicht nur kunstvoll, sondern häufig sogar von bekannten Künstlern gestaltete kleine Blättchen, die man vorne ins Buch einklebte. Das die Mönchengladbacher Stadtbibliothek über eine tolle Sammlung dieser kleinen Kunstwerke verfügt, ist einem Geschenk des Sammlers Dr. Gernot Blum zu verdanken. Und dass alle etwas davon haben können, dafür sorgt eine Homepage, in der man quasi digital die kleinen Kunstwerke durchforsten kann.



www.exlibrisportal.moenchengladbach.de

Künstler links Bruno Héroux, Technik: Lithografie, Jahr: 1905
Künstler rechts: Emil Orlik, Technik: Klischee, Jahr: 1901

Gemeinschaft ist mehr...

Interview mit Dörte Schall, Sozial- und Jugenddezernentin der Stadt Mönchengladbach



Frau Schall, als verantwortliche Dezernentin kennen Sie die Ausgaben der Stadt im Sozialbereich sicher sehr gut: Mehr als 220 Millionen Euro wendet die Stadt Mönchengladbach pro Jahr für Soziale Leistungen auf – im Bereich der Hilfen für Kinder, Jugend und Familien kommen noch einmal rund 160 Millionen hinzu. Dennoch ist die Verwaltung auch dringend auf Spender und Sponsoren angewiesen. Warum?

Dörte Schall: Weil wir mit den uns zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und den Geldern, die wir aus Fördertöpfen von Bund und Land erhalten, oft nur die bloße Existenz von Menschen in Not sichern können. Um sie aber am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen, sie in die Gesellschaft zu integrieren, oder gerade Kindern und Jugendlichen ein Umfeld zu schaffen, in dem sie gute Bildungs- und Entwicklungschancen haben, benötigen wir immer wieder auch Unterstützung von Dritten.

Ist es schwieriger geworden, diese Hilfe zu bekommen?

Dörte Schall: Den Eindruck habe ich nicht. Wir sind sehr dankbar, dass die Unternehmen unserer Stadt, aber auch die zahlreichen Menschen, die sich privat oder in Vereinen und Stiftungen ehrenamtlich engagieren, einen guten Riecher dafür haben, wo der Schuh drückt. Das Gespür für soziale

Verantwortung ist in Mönchengladbach besonders stark ausgeprägt. Allerdings wollen die Spender und Stifter – wie ich finde völlig zu Recht – auch wissen, dass ihr Geld oder die Arbeit, die sie leisten, an der richtigen Stelle nutzbringend eingesetzt wird. Transparenz und eine regelmäßiger Austausch mit den Spendern ist deshalb wichtig.

Spender, Stifter und Sponsoren helfen der Stadtverwaltung, aber auch den freien und kirchlichen Trägern dabei, die Herausforderungen im Sozialbereich zu meistern. Oft sind es aber auch kleine Projekte und Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, die mit anpacken. Was kann die Stadt tun, um sie dabei zu unterstützen?

Dörte Schall: Wir können dabei helfen, das Engagement zu koordinieren oder bei der Organisation von Projekten unter die Arme zu greifen. Hier leistet zum Beispiel der Flüchtlingskoordinator gute Arbeit. Wir können aber auch zeigen, dass wir ehrenamtliche Hilfe anerkennen. Eine Möglichkeit ist die Ehrenamtskarte, die an besonders engagierte Menschen vergeben wird. Eine weitere hat der Rat der Stadt Mönchengladbach mit dem Förderprogramm für Soziales Engagement in diesem Jahr neu geschaffen: Hier tätige Personen und Institutionen können für soziale Aktivitäten eine Projektförderung in Höhe von bis zu 10.000 Euro erhalten. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr bereits vier Projekte unterstützen konnten. Wer sich für die Förderung interessiert, kann mehr darüber bei der Sozialplanung im Verwaltungsgebäude Aachener Straße 2 oder auf der städtischen Webseite erfahren.

Hilfe, die ankommt!

Wie Unternehmen, Stiftungen und Vereine sich sozial engagieren



Wenn jemand wirklich Hilfe benötigt, lassen sich die Mönchengladbacher meist nicht lange bitten: Soziales Engagement reicht hier von der Nachbarschaftshilfe über private Initiativen für Bedürftige bis zur regelmäßigen ehrenamtlichen Mitarbeit in Vereinen, Gemeinden, Krankenhäusern, Jugendeinrichtungen oder Altenheimen. Einen wichtigen Beitrag für das Zusammenleben leisten auch die Unternehmen und Unternehmer vor Ort und aus der Region – sei es durch finanzielle Hilfe oder tatkräftige Unterstützung. Hier einige wenige Beispiele.

Beispiel Wübben-Stiftung:

Internationale Studien zeigen, dass in Deutschland die soziale Herkunft immer noch großen Einfluss auf den

Bildungserfolg von Kindern hat. Um hier gegenzusteuern, hat die Stadt Mönchengladbach das Projekt Home+ gestartet. An drei Grundschulen in Eicken, Rheydt und Mülfort werden Kinder mit zusätzlichem Personal gezielt gefördert, damit sie ihre Talente entwickeln können. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Elternarbeit. Die Wübben-Stiftung aus Düsseldorf fördert Home+ über drei Jahre mit insgesamt 460.000 Euro.

Beispiel Stadtparkasse:

Den Ertrag der PS-Lotterie setzt die Stadtparkasse Mönchengladbach dort ein, wo er herkommt: bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Aus dem PS-Zweckertrag wurden schon weit mehr als zehn Millionen Euro für Mönchengladbacher Vereine, Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden übergeben. Im Jahr 2016 sind es

654.504 Euro. Ein Großteil dieses Geldes hat die Mönchengladbacher Jugend erhalten. Außerdem engagiert sich die Stadtparkasse durch drei Stiftungen für Kunst und Wissenschaft, für soziale Einrichtungen und die Jugend und den Jugendsport. Das Gesamtkapital der drei Mönchengladbacher Sparkassenstiftungen beträgt rund 11 Millionen Euro.

Beispiel NEW:

Wer in Mönchengladbach ein Projekt auf die Beine stellen möchte und dafür Sponsoren sucht, hat meist die NEW AG ganz oben auf der Telefonliste. Das Versorgungsunternehmen fördert darüber hinaus auf vielfältige Weise: Für Existenzgründer in der Blauschmiede, durch die Vereinsförderung in Höhe von 70.000 Euro pro Jahr, beim Trikotsponsoring für den Sport vor Ort, durch Bildungsangebote für Schulen und Kindergärten, durch die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern und nicht zuletzt bei der Freien Fahrt für die Jugend.

Beispiel Santander Consumer Bank:

Allein in diesem Jahr spendete die Bank in Mönchengladbach 140.000 Euro für wohltätige Zwecke. Am „Tag der Tat“ packen Santander Mitarbeiter überall dort mit an, wo soziales Engagement und schnelle, unkonventionelle Hilfe erforderlich ist – seit vielen Jahren zum Beispiel in den Kindergärten und Jugendeinrichtungen der Stadt.

Beispiel Service Clubs:

Der Einsatz der 14 Mönchengladbacher Service Clubs insbesondere im Kinder- und Jugendbereich ist enorm. Ganz im Stillen wirkend, haben sie über die Jahre sicher einen mehrstelligen Millionenbetrag für soziale Zwecke gestiftet. So hat der Lions Club einen ausgemusterten Linienbus zum Mobilen Jugendtreff umbauen lassen, Kinderführer für die Stadt und das Museum Abteiberg aufgelegt und das Jugendamt mit flammneuen Kanus für Ferienfreizeiten ausgestattet. Der Rotary Club Mönchengladbach hat unter anderem dafür gesorgt, dass Flüchtlingskinder in mobilen Kitas betreut werden können.

KLEINE GESCHENKE



Antoschka, der weltberühmte weibliche Clown, sorgt nicht nur für gute Laune. Unterstützt von der Mercator Stiftung startet sie im kommenden Jahr im Jugendzentrum K5 den Circus ASYL: Hier zeigt sie Mitarbeitern von Jugendheimen und Abenteuer-spielplätzen, wie sie mit Elementen aus Clownerie, Zauberei, Jonglage und Akrobatik mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien arbeiten können.

www.antoschka.de



Eine Hand hilft der anderen – in etwa das beschreibt, worum es bei „Gladbach gewinnt“ geht. Unternehmen und gemeinnützige Organisationen kommen in Kontakt und unterstützen sich gegenseitig. Geld ist dabei tabu. So helfen Auszubildende der Stadtverwaltung im nächsten Jahr etwa dabei, Klassenräume der Paul Moor-Schule zu streichen.

www.gladbach-gewinnt.de



Viele schaffen mehr – dies ist das Motto des Crowdfunding-Projektes der Volksbank Mönchengladbach. Mitmachen ist ganz leicht: Wer eine Idee für eine gemeinnützige Einrichtung umsetzen möchte, registriert sich auf viele-schaffen-mehr.de und findet mit etwas Glück die benötigte Unterstützung. Für jeden zahlenden Unterstützer, der mindestens 5 Euro spendet, gibt die Bank 10 Euro dazu. Ein Konzept, das in Mönchengladbach schon mehrfach erfolgreich war.

www.voba-mg.viele-schaffen-mehr.de



Architekten, Unternehmer und Privatleute schenken der Stadt einen Masterplan

Ein besonders nachhaltiges Geschenk machten engagierte Unternehmer und Privatpersonen der Stadt vor drei Jahren, indem sie durch Spenden einen städtebaulichen Masterplan für Mönchengladbach auf den Weg brachten und diesen schließlich dem Rat als Grundlage für die nächsten Jahrzehnte überreichten.

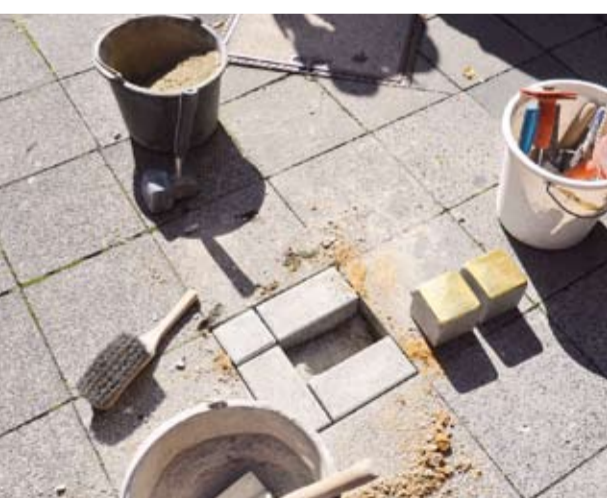
Die Idee dazu hatte die Architektenschaft Mönchengladbach. Der britische Stararchitekt Sir Nicholas Grimshaw erarbeitete im Auftrag des von Architekten und Unternehmern gegründeten Vereins „MG 3.0“ diesen städtebaulichen Leitplan, der inzwischen in die städtische Entwicklungsstrategie „mg+ Wachsende Stadt“ übergegangen ist. Mit dem Masterplan, der auch in der Zusammenarbeit mit IHK und

Stadt erarbeitet wurde und in die drei Handlungsräume Gladbach-Tal, Hochschulviertel und Rheydter Innenstadt mündete, entstand die Idee einer „dritten Gründung“ – nach den Mönchen und der industriellen Revolution. Beteiligt an der Realisierung waren auch die Bürger, die ihre Ideen mit einbringen konnten. Mit „mg+ Wachsende Stadt“ erfährt der Prozess eine weitere Dynamik.

Stolpern zum Erinnern

Mit seinen Stolpersteinen erinnert Gunter Demnig an die Opfer der NS-Zeit, indem er an ihrem letzten selbst gewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt.

Für 120 Euro kann jeder eine Patenschaft für das Herstellen und Verlegen eines Stolpersteins übernehmen. Dem Aufruf der Stadt Mönchengladbach, durch solche Patenschaften die Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten, sind zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, aber auch Schulklassen, Vereine und weitere Einrichtungen gefolgt – ein Baustein in einer wichtigen Erinnerungskultur für Mönchengladbach!



Die „Nachtigall“ wird aufpoliert

Stadt erhielt vor drei Jahren eine Junkers F 13 als Schenkung

Mönchengladbach hat eine „Nachtigall“ geschenkt bekommen. Der „Kose-name“ steht für den Nachbau einer Junkers F 13, ein Ganzmetallflugzeug, das derzeit restauriert wird.

Ganz im Geiste des großen Flugzeugpioniers und Wissenschaftlers Hugo Junkers verhilft der Nachwuchs der Mönchengladbacher Maschinenbauer sowie Metall- und Elektrobetriebe dem originalgetreuen Modell des ersten Metallflugzeuges der zivilen Luftfahrt zu neuem Glanz. Das Flugzeug ist ein Geschenk des Stuttgarter Flughafens an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Mönchengladbach (WFMG). Eine Gruppe von Auszubildenden verschiedener Mönchengladbacher Maschinenbauunternehmen restauriert derzeit das Flugzeugmodell, das in einer Werkhalle auf dem Gelände des SMS Businesspark restauriert wird.

Die F 13 ist mit einer Spannweite von 17,75 Meter und einer Höhe von 3,50 Meter ungefähr halb so

groß wie die legendäre JU 52. Die 1919 gebaute F 13 konnte vier Passagiere in einer geschlossen beheizten Kabine befördern, flog quer durch Europa, brach mehrere Flugrekorde und wurde zur wichtigsten Vorstufe der späteren JU 52. „Pelze und Schutzkleidung sind überflüssig“ – Mit diesem Hinweis wurde das erste Passagierflugzeug der Welt, die Junkers F 13, bis zum Jahr 1921 beworben. Bis zur Entwicklung der F 13 wurden die Flugzeuge üblicherweise aus Holz und mit einer Bespannung gebaut. Die revolutionäre Bauweise in Duraluminium-Wellblech hatte eine deutliche Verbesserung der Stabilität zur Folge und machte das Flugzeug unabhängig von Wettereinflüssen. Hugo Junkers konnte schließlich durch die Standardisierung einzelner Baugruppen die Herstellungskosten senken und damit den Weg bereiten für eine wirtschaftliche Nutzung der Luftfahrt.

Die Firma Rimowa hat übrigens nach Originalplänen einen Nachbau realisiert und dieses Jahr zum Erstflug gebracht. Damit gibt es seit 2016 wieder eine flugfähige F 13, die wieder in Serie gefertigt werden soll.

MAHNMAL FÜR DEN HAUPTFRIEDHOF

Auf dem Hauptfriedhof an der Viersener Straße soll östlich der Totenhalle in direkter Nähe zu den Zwangsarbeitergräbern ein Mahnmal für die Opfer der NS-Militärjustiz errichtet werden.

Dabei handelt es sich um eine Skulptur nach einem Entwurf des Künstlers Georg Ettl, gestiftet von Professor Heinz Döhmen aus Viersen. Der Architekt Heinz Döhmen war eng befreundet mit dem Mönchengladbacher Künstler Georg Ettl, der am 4. November 2014 in Viersen, wo er die letzten fast 40 Jahre seines Lebens verbracht hatte, gestorben ist. Der Entwurf für das Mahnmal besteht aus einem aus einer Bodenplatte ragenden schlanken Stab, auf dem ein Pferd mit angewinkeltem Vorderbein steht. Auf der Bodenplatte liegen rings um den Stab steinerne Relikte. Zusätzlich soll ein Hinweis auf die Bedeutung des Kunstwerks auf einer Plakette stehen. Georg Ettl, am 31. März 1940 in Nettenau geboren, wuchs in Bayern auf, verbrachte viele Jahre in Detroit, studierte dort und in Paris. 1979 kehrte er nach Deutschland zurück. Die übergroße Eisenskulptur am Fuß des Abteiberg, eine stilisierte Frau, wurde von Georg Ettl geschaffen.

ALLE FÜR EINE SAUBERE STADT

Was das angeht, hat sich der Verein Clean-up MG gedacht, selber anpacken hilft.

Viele weitere Unternehmen und vor allem engagierte Bürger sind als Mitglieder und Paten aktiv und haben die Initiative zu einer wirklichen Bürgerinitiative gemacht. Alle verbindet der Wille, selbst aktiv zu werden, das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen für eine saubere und attraktive Stadt Mönchengladbach zu fördern. Von der sauberen Schule bis hin zu Paten für Belloboxen mit Tütchen für die Überreste nach dem Hundegeschäft – viele bringen sich hier ein.

www.clean-up-mg.de

SPORTSTADT MÖNCHENGLADBACH – HIER GIBT ES VIEL ZU ERLEBEN

In Sachen Großsportveranstaltungen macht man Mönchengladbach schon fast nichts mehr vor:

Im Fußball oder Hockey sind internationale Turniere schon dabei gewesen. Selbst Wintersport hat jüngst mit dem ARAG Big Air Freestyle Festival Einzug in den Mönchengladbacher Sportkalender genommen und auch viele Gäste von außerhalb hierhin gezogen. Jetzt kommt im nächsten Jahr die Tour de France in die Stadt. Und das TOURFIEBER, so die Mönchengladbacher Kampagne zum sportlichen Highlight, hat schon begonnen sich auszubreiten.

www.tourfieber.de

Impressum:

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister,

Redaktion: Stadt Mönchengladbach – Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Meike Wehner

Fotos: Stadt Mönchengladbach, MG3.0, WFMG, Initiative Altstadt, Marcel Kanehl, BigAir.com, Santander Consumer Bank, Volksbank MG, Tietze

- Rathaus Abtei -
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 20 80, Fax: 02161/ 25 20 99
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de